

**Qualifikation:** Gesamtheit der systematisch angeeigneten und empirisch erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen als Voraussetzung zur Ausübung gesellschaftlich nützlicher Arbeit. Unter Beachtung der psycho-physiologischen Leistungsfähigkeit des Werk-tätigen bestimmt die Q. das individuelle Arbeitsvermögen. Im Sozialismus besteht zwischen der Q. und dem Entwicklungsgrad des Verantwortungsbewußtseins, der Einstellung zur Arbeit sowie der politischen Reife des Werk-tätigen eine enge Wechselbeziehung. Es wird zwischen vorhandener und im Arbeitsprozeß effektiv genutzter Q. unterschieden. Die Sicherung einer möglichst weitgehenden Übereinstimmung zwischen vorhandener und genutzter Q. ist ein wichtiges Erfordernis der optimalen Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens. Die ständige Erhöhung des Q.s-niveaus der Werk-tätigen ist ein spezifisches Entwicklungsgesetz im Sozialismus. —\*■ *Weiterbildung*

**Qualifizierung** —► *Qualifikation*, —\*■ *Weiterbildung*

**Qualität:** 1. philosophisch: wesentliche Bestimmtheit der Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse der objektiven Realität, die diesen ihre Selbständigkeit, Abgegrenztheit und Spezifik sowie ihre relative Beständigkeit verleiht. Die Q. eines Gegenstandes ist nicht die Summe seiner Eigenschaften, sondern deren Wesen. Alle Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse der objektiven Realität haben ihre besondere Q., es gibt keine qualitätslose Materie. Die Q. hat gleichzeitig absoluten und relativen Charakter. Da in der objektiven Realität keine qualitätslosen Gegenstände oder Erscheinungen exi-

stieren, hat die Q. absoluten Charakter; da sie jedoch keine starre, ein für allemal gegebene Beschaffenheit der Gegenstände und Erscheinungen ist, sondern Veränderungen unterliegt, ist sie relativ. Der relative Charakter der Q. kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß ein und dieselbe Erscheinung in verschiedenen Beziehungen oder in verschiedenen Stadien ihrer Entwicklung verschiedene Q. aufweisen kann. Die Q. der Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse ändert sich im Verlauf der Entwicklung gemäß dem dialektischen —>■ *Gesetz vom Umschlagen quantitativer Veränderungen in qualitative.* 2. ökonomisch: Gesamtheit der Erzeugniseigenschaften, die den Grad der Eignung für den vorgesehenen Verwendungszweck bestimmen. Die Q. wird planmäßig durch Q.sparameter bestimmt und quantifiziert. Maßstab sind technische und ökonomische Parameter, die dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt entsprechen müssen. Eine hohe Q. der Erzeugnisse hängt wesentlich vom wissenschaftlich-technischen Vorlauf in Forschung und Entwicklung, in der Konstruktion und von der Q. der Zulieferteile und -materialien ab. Bessere Q., höhere technische Zuverlässigkeit sowie längere Lebensdauer der Erzeugnisse tragen entscheidend zur Materialeinsparung bei. Die Verbesserung der Q. ist Gegenstand der betrieblichen Pläne und der Verpflichtungen der Werk-tätigen im sozialistischen Wettbewerb. Die veränderten Produktionsbedingungen, insbesondere die Preisentwicklung für Energieträger, Rohstoffe und Materialien auf den internationalen Märkten, erfordern eine effektive Produktions- und Exportstruktur der Volkswirtschaft auf der Grundlage höchster Veredlung der verfügbaren